©Mauritianum, Naturkundliches Museum Altenburg

Mauritiana (Altenburg) **16** (1997) 2, S. 270

Schriftenschau

Michael UNRUH: *Das Braunkehlchen oder der Wiesenschmätzer. – Bergbaufolgelandschaften und Geschichte der Natur, Heft 2: 12 Seiten. – Bitterfeld 1993. – Herausgeber: Vereinigte Mitteldeutsche Braunkohlenwerke AG, Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit*

Im Vorgänger dieses Heftchens beschrieb der Autor den Bierschnegel (vgl. Mauritiana 14, S. 210), der Beziehung zur Tagebaulandschaft nicht hat, wohl aber zur urbanen Kultur der landwirtschaflich fruchtbaren Bezirke der Region. Dieses Mal sind die Ausführungen von der Hoffnung getragen, dem Braunkehlchen in der Kippenlandschaft der zu rekultivierenden Tagebauflächen Lebensraum zu schaffen.Dabei wird davon ausgegangen, daß das Braunkehlchen als Wiesenvogel der mitteldeutschen Kulturlandschaft in den letzten 40 Jahren große Einbußen im Brutbestand erlitten hat. Auf Zahlenangaben verzichtet der Autor unverständlicherweise. Die landwirtschaftliche Intensivierung und das Verschwinden der kleinen und mittleren Landwirtschaftsbetriebe, die vielfältigere landschaftliche Strukturen gewährleisteten, stellt er als Ursachen des Rückgangs heraus und veranschaulicht das an zwei Beispielen: am Vorblütenschnitt der Wiesen (vor 20. Juni), der ins Brutgeschehen eingreift, und an der intensiven Nutzungsweise (wie z. B. mehrschürige Mahd), die krautige, abgestorbene Pflanzen des Vorjahres im Grünland nicht zuläßt, also Sitzwarten dieser Vogelart verhindert. Angedeutet wird, daß die Gefährdung des Braunkehlchens aufgrund einer wirtschaftspolitischen Kopplung der mitteleuropäischen Situation mit der Situation im Überwinterungsgebiet der Art am Südrand der Sahelzone zu erwarten ist, wo traditionelle, dieser Vogelart günstige afrikanische Wirtschaftsformen durch Entwicklungshilfe zerstört werden. Schutzmaßnahmen im Brutgebiet sollen die Erhaltung der Bodenfeuchte der Grünlandstandorte und die Entwicklung von Binnenstrukturen im Grünland durch Parzellierung der Flächen sein. Außerdem kommt der Vorschlag, zweijährige Brachen anstelle Flächenstillegung einzuführen.

Für einen breiten Leserkreis, der angesprochen werden soll, sind die Zusammenhänge und Vorschläge viel zu knapp ausgeführt, aus fachlicher Sicht (zwangsläufig?) zu oberflächlich. Das betrifft auch die Information über ein Pilotprojekt im Restloch Pirkau, wo ein wechselfeuchter, nährstoffarmer Standort für Braunkehlchen und Schwarzkehlchen vorbereitet wird, um ihn für solcherart Funktionen „fortbestehen zu lassen".

Klaus STRUMPF und Werner SYKORA: *Orchideen im Bergbaugelände. – Bergbaufolgelandschaften und geschützte Natur, Heft 3: 12 Seiten. – Bitterfeld 1993. – Herausgeber: Vereinigte Mitteldeutsche Braunkohlenwerke AG, Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit*

Im Mittelpunkt dieses Heftes steht die Liste von 25 Orchideen-Arten des Altenburger Landes, die verschwunden, nur früher einzeln nachgewiesen, heute im Gebiet heimisch oder neu im Gebiet sind. Wahrscheinlich 15 davon treten in der Bergbaufolgelandschaft des Gebietes auf. Die Autoren schildern die Lebensweise der Orchideen, ihre Standorte und die Ursachen ihres Auftretens in der Bergbaufolgelandschaft. Ergänzend wird von weiteren botanischen Raritäten desselben Bergbaugeländes berichtet, so von den Weidenarten, Wintergrüngewächsen, Schachtelhalmarten und Moosen, die vor allem im Naturschutzgebiet Restloch Zechau gefunden wurden. Auch das Titelbild zeigt den charakteristischen Orchideen-Standort (mit Sumpfsitter) im Restloch Zechau. Dieses Heft bringt gewiß vielen Naturfreunden Anregung.

Michael UNRUH: *Libellen und Bergbaufolgelandschaft. – Bergbaufolgelandschaften und geschützte Natur, Heft 4: 16 Seiten. – Zeitz 1996. – Herausgeber: Mitteldeutsche Braunkohlengesellschaft mbH, Abteilung Öffentlichkeitsarbeit*

Diese kleine Schrift wirbt wie die drei vorangegangenen in breiten Leserkreisen um Verständnis für das naturschützerische Interesse an den Tagebaurestlöchern, die der mitteldeutsche Braunkohlenbergbau hinterlassen hat. Dieses Mal umreißt der Autor knapp die Vielfalt, Biologie und Ökologie der Libellen, die in den flachen Bereichen nährstoffarmer, von Wasserpflanzen besiedelter Tagebaugewässer einen günstigen Sekundärlebensraum finden. Im Hauptteil werden die von Libellen besiedelten Biotope der Bergbaufolgelandschaft kurz charakterisiert und in einer Tabelle nach Angaben von D. KLAUS die Vorkommen von 41 Libellen-Arten in neun Tagebaurestgewässern im thüringischen, sachsen-anhaltinischen und sächsischen Raum um Leipzig aufgelistet. Die Übersicht berücksichtigt die Tagebaugewässer Restloch Zechau, Phönix-Nord, Königsaue, Restloch Pirkau, Nordfeld Jaucha, Restloch Werben, Restloch Kahnsdorf, Bockwitz und Delitzsch-Südwest. Auf die Originalquellen der Angaben wurde in der Tabelle leider verzichtet. Ein Libellen-Lebensraum (NSG Jaucha-Nordfeld) und neun Libellen sind abgebildet, einige davon halb so groß als möglich war. Den Abschluß bilden Hinweise für Schutzmaßnahmen in den Gewässerbereichen, die der Reproduktion dieser Insekten dienen. Mit diesem Heft erkennt der Leser nun, daß vermutlich der Name der Reihe gefunden wurde (s. o.), die Hefte nicht mehr unter einer zu weit greifenden, hier unpassenden Abkürzung („MIBRAG Heft 3/93") zitiert werden sollen, so also bibliographische Norm einzieht. Die Broschüre im Stile der Hefte 3 und 4 wird besonders an Schulen weite Verbreitung finden können.

N. HÖSER

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mauritiana

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: 16_1996

Autor(en)/Author(s): Höser Norbert

Artikel/Article: Schriftenschau 270